

30 lyden hier te blyven wonen also verre, als se dat teyken baven op oir clederen dragen, dair men se bi kennen mach, gelyck voirss. steet.

Voirt oft sake weer, dat die joeden yemants pande van hynne gebracht hedden, die soelen se weder hier brengen by hoeren lyve ende guede; oft dat se mit yemantz panden van hyn ruympten, dat weer op oir lyff ende guet. Weert oick sake, dat an die joeden ennige pande ongelooist bleven, als
35 dese tyt onkoemt, die pande soelen die joeden by hoeren lyve ende guede an den burgermeesteren brengen, ende soelen dair in doen, dat hem die burgermeesteren van der stat wegen dan heiten doen.

Voirt soe en sall nyemant an den joeden ennich arch keren by dage off by nacht, heymelick off apenbair. Deedt yemant dair en baven, die breke an den joeden onss genedigen heren geleyde, ende
40 dair wolden die here ende schepenen scherpluck oir berait op hebben.

Gelesen in den kircken die beati Remigii episcopi anno domini etc. 1^o primo.

1) *Möglicherweise hat er also auch in Arnheim das Reformdecret Nr. 11 (s.o. Nr. 1251) veröffentlicht.*

2) *S.o. Nr. 1762 und 1763.*

3) *Vgl. hierzu etwa Nr. 1284 sowie Meuthen, Deutsche Legationsreise 480f.*

zu 1451 September 21, Mechelen.

Nr. 1766¹⁾

Eintragung in der Stadtrechnung von Mechelen, daß Wouter Storm zum Herzog nach Brüssel gesandt worden sei, um diesen zu veranlassen, daß er den cardinael, die van spaus weghe afghesonden is in Almaegne, schriftlich bitte, opdat hi te Mechelen quame visiteren ter vordernisse van der gracien.

Or.: MECHELEN, Stadsarchief, Oud Archief, Stadsrekening, SI, nr. 126 f. 149^r.

Druck: Fredericq, Rekeningen 42; Fredericq, Codex 118.

1) *Nr. 1767 entfällt. Sie war für die bei Jäger, Regesten 301 Nr. 26, und: Streit I 39f., sowie danach bei Grass, Cusanus als Rechtshistoriker 168, erwähnte Urkunde Hg. Sigmunds von angeblich 1451 IX 21 vorgesehen, die in der zugrunde liegenden Kopie jedoch falsch datiert, erst 1455 IX 16 ausgestellt und mit der bei Grass 169f. inserierten Urkunde von diesem Tage identisch ist. Vgl. hierzu Acta Cusana II unter diesem Datum.*

1451 September 22, Arnheim.

Nr. 1768

NvK an die Äbte von St. Stephan zu Würzburg, von Wiblingen¹⁾ und von Bursfelde, an den Propst von Neuenberg bei Fulda sowie an den Prior von St. Jakobsberg bei Mainz. Nachdem er sie seinerzeit mit der Visitation und Reform der ihrem Provinzialkapitel unterstellten Klöster beauftragt habe²⁾, gibt er ihnen dafür nunmehr nähere Anweisungen.

Or., Perg. (S und Schnur fehlen): DARMSTADT, StA, A 2 Nr. 131 (Mainz, St. Jakobsberg) 52. Auf der Plika: H. Pomert; keine weiteren Vermerke (= D).

Or., Perg. (zwar als zur Ausfertigung bestimmte Urkunde eingerichtet, jedoch ohne S, Schnurlöcher und Kanzleivermerke, ohne also tatsächlich ausgefertigt zu sein, später als Bucheinband benutzt, stark beschädigt): ERFURT, Domarchiv, III 67 (aus St. Peter) (mitgeteilt durch Fritz Hoffmann) (= E).

Kop. (15. Jh.): WOLFENBÜTTEL, Herzog-August-Bibl., Cod. 71.21 Aug. 2^o (zur Hs. s.o. Nr. 1417

1) *Die Formulierung von Tüchle, Kirchengeschichte Schwabens II 435 (übernommen von Schröer, Kirche in Westfalen I 234), NvK habe 1451 "den Abt von Wiblingen angewiesen, die Nichtpriester in seinem Konvent wöchentlich beichten und je am ersten Monatssonntag zur Kommunion geben zu lassen", könnte die Vermutung wecken, es handle sich hierbei um einen speziellen Auftrag an den Abt für sein Kloster; doch dürfte sich Tüchle lediglich auf Nr. 1768 Z. 73–75 bezogen haben, da eine besondere Urkunde für Wiblingen nicht bekannt ist.*

2) *1451 V 25; s.o. Nr. 1329.*